

# ANGELL

1/2011 News



Lernort  
Bauernhof





Liebe Leserinnen und Leser,

das „Tortenstück“ wächst und wächst und krönt bald als Sahnehäubchen den ANGELL-Campus. Im Dezember konnten wir mit Oberbürgermeister Dr. Salomon das Richtfest begehen und schon im Juni steht die Eröffnungsfeier an. Wir freuen uns alle sehr auf die zahlreichen neuen Klassen- und Fachräume, die Aula mit Ausblick im vierten Stock und die erweiterte Cafeteria mit einem Speisenangebot in Bio-Qualität.

Nach dem Erdkinderplan Maria Montessoris sollten sich Kinder ab der Pubertät in einem größeren sozialen Zusammenhang erleben. Ideal schienen ihr Erfahrungen auf einem Bauernhof. Hier können die Jugendlichen den Kreislauf des Jahres hautnah erfahren, erleben die Produktion unserer Lebensgrundlagen, können sich körperlich betätigen und über den Verkauf der Produkte auch wirtschaftliche Aspekte begreifen. Wir freuen uns sehr, dass wir seit diesem Schuljahr in den 7. Klassen das Bauernhofprojekt anbieten können, das dieser pädagogischen Idealvorstellung sehr nahe kommt.

Eine weitere Neuheit ist das erste inklusive Theaterprojekt, das in Kooperation mit der Esther-Weber-Schule in Emmendingen entwickelt wurde.

Lesen Sie mehr zu diesen beiden Innovationen und über viele weitere spannende Projekte in der neusten Ausgabe der ANGELL News.

EDITORIAL Herzlich Ihre *A Ulmer*

## Schwarzwald statt Rocky Mountains Schüleraustausch mit Kanada

2010 besuchten erstmals 14 Jugendliche aus Montreal, Kanada, das Montessori Zentrum ANGELL. Ursprünglich war der Austausch ein gemeinsames Projekt des Rotteck Gymnasiums und des Collège Ahuntsic Montreal. Dieses Jahr waren erstmals Schülerinnen und Schüler der 10. und 11. Klasse des ANGELL dabei. Da sich auch in Kanada mehrere Schulen am Austauschprogramm beteiligen, nehmen Jugendliche mit französischer und englischer Muttersprache teil.



„Die Schülerinnen und Schüler haben hier im Schwarzwald neben dem Schulunterricht viel gemeinsam unternommen, zum Beispiel Ausflüge nach Basel, Straßburg und zum Titisee“ berichtet die Projektbetreuerin Doris Scheidecker. Der Europapark in Rust und die Kletterwand in Emmendingen sorgten ebenfalls für viel Spaß unter den Jugendlichen. Die Kosten für den Austausch tragen zwar die Familien der Schülerinnen und Schüler, Doris Scheidecker ist jedoch davon überzeugt, dass die Erfahrungen, die die Jugendlichen dabei machen können, immens sind: „Durch die gegenseitigen Besuche leisten wir einen hervorragenden Beitrag zum interkulturellen Austausch und zum tieferen Verständnis der jeweiligen Kultur.“

Projektiinitiator Alain Forget ist ebenfalls vom Projekt überzeugt. „Wir haben durchweg nur positive Rückmeldungen bekommen und sind glücklich über die perfekte Zusammenarbeit“, resümiert er. „Hoffentlich können wir dieses tolle Programm auch in den nächsten Jahren fortsetzen.“

## Spanien, wir kommen!

Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums am Montessori Zentrum ANGELL fahren schon seit einigen Jahren zum Austausch nach Barcelona. Auch letztes Jahr waren die achten, neunten und zehnten Klassen gemeinsam in der katalanischen Hauptstadt. Für die Zehntklässler ist es damit aber nun vorbei! Denn ab diesem Jahr fliegen sie nach Ibiza und besuchen dort



die neue Partnerschule, das internationale „Colegio Mestral“ in Ibiza-Stadt.

Bevor es soweit ist, kommen aber zuerst neun spanische Schülerinnen und ihr Klassenkamerad vom 24. Juni - 2. Juli ans ANGELL, zu ebenfalls neun Mädchen und einem Jungen. Schon jetzt gibt es regen Kontakt zwischen ihnen. Die Spanier hatten Steckbriefe von sich geschickt und die ANGELLer haben sich ihre jeweiligen Gast Schüler ausgesucht und Kontakt aufgenommen.

„In der 10. Klasse steht die Entscheidung an, ob die Schüler weiterhin Spanisch belegen wollen. Ich denke, mit der neuen Austauschschule auf Ibiza können wir eine gute Entscheidungshilfe anbieten“, sagt Kirsten Hettel augenzwinkernd. Sie betreut von ANGELL-Seite her den Austausch.

Wenn die Spanier nun bald nach Freiburg kommen, wird es laut Hettel klassisches Programm geben: Straßburg, Schwarzwald, Basel. Der Rückaustausch findet im September statt.



## Siebte Stunde Kunzenhof Bauernhofprojekt am Montessori Zentrum ANGELL

Es ist Dienstagnachmittag. Das Team vom Kunzenhof in Littenweiler und Hündin Stella begrüßen die kleine Schülergruppe. Heute steht unter anderem ein Spaziergang mit den Ziegen auf dem Programm. Doch zunächst müssen die Tiere geputzt und der Stall ausgemistet werden. In Gummistiefeln und mit viel Einsatz machen sich die Mädchen und Jungen an die Arbeit.



Bevor es am späten Nachmittag mit einer Einführung in das Schmiedehandwerk weitergeht, gibt es eine Vesperpause am Kamin. So viel körperlicher Einsatz an der frischen Luft macht schließlich hungrig. Bei selbstgebackenem Brot und Eiern von den hofeigenen Hühnern tauschen die Schüler ihre Erfahrungen auf dem Bauernhof aus. „Das ist schon toll, sonst holt man den Apfelsaft aus dem Supermarkt, wir haben ihn hier selbst gemacht“, meint Carolin Quarg. „Überhaupt ist es interessant zu sehen, wie viele Dinge man selber herstellen kann“, ergänzt Karen Wadenpfehl und da kommt mittlerweile so einiges zusammen: Brot backen, Ziegen melken, Brennholz sägen, Apfelsaft pressen ... Seit Beginn dieses Schuljahres besuchen die Siebtklässler des Gymnasiums am Montessori Zentrum ANGELL in regelmäßigen Abständen den Lernbauernhof in Littenweiler, um ein Jahr lang das elementare landwirtschaftliche Leben und Arbeiten kennenzulernen. Dabei bekommen sie u. a. Einblicke in den Pflanzenanbau, die Heuernte, die Versorgung von Tieren und die Verarbeitung von Rohstoffen, wie etwa das Spinnen von Wolle. Im Unterricht haben die Schüler die Möglichkeit, ihre praktischen Erfahrungen zu vertiefen und theoretisch einzubetten. Exkursionen in größere Betriebe, wie beispielsweise „Breisgaumilch“, fördern zusätzlich das Verständnis für komplexe Produktionszusammenhänge.

Das mit Hilfe von Förderverein und Elternspenden finanzierte Projekt ermöglicht es den Schülern, soziale Erfahrungen zu machen, körperliche Herausforderungen zu erleben, Einblicke in grundlegende

Arbeitsabläufe zu gewinnen sowie Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise zu entwickeln.

Das Montessori Zentrum ANGELL setzt mit dem Bauernhofprojekt in beispielhafter Weise die Idee des von Maria Montessori entwickelten Erdkinderplans für die Sekundarstufe um. Sie fordert darin, eine „Erfahrungsschule des sozialen Lebens“ zu schaffen, in der Jugendliche durch praktische Arbeit im sozialen, handwerklichen und künstlerischen Bereich Selbstvertrauen und Unabhängigkeit entwickeln.

Mit dem Kunzenhof hat ANGELL den optimalen Kooperationspartner für das Projekt gefunden. Familie Plappert bewirtschaftet den über 300 Jahre alten Schwarzwälder Bauernhof seit 1986 nach ökologischen Grundsätzen, als Lernort führt sie ihn seit 1999. Ganzheitliches Lernen und nachhaltiges Handeln stehen im Mittelpunkt ihres pädagogischen Konzepts.

Mit einer zweckgebundenen Spende können Sie den Fortbestand dieses Projekts für alle 7. Klassen des Gymnasiums unterstützen:

#### Kontaktdaten Förderverein:

Die Förderer  
Montessori Zentrum ANGELL Freiburg e.V.  
Zweck: Bauernhofprojekt Klasse 7  
Commerzbank Freiburg  
Kontonummer 04 081 808 00  
BLZ 680 800 30



# Harte Arbeit für Nachhaltigkeit

## 12.-Klässler lernen Höfe der Regionalwert AG kennen

„Es war interessant zu sehen, was nachhaltige Landwirtschaft bedeutet. Ich möchte das gerne unterstützen“, resümiert Sarah Flechsenhar den Besuch der Demeter-Gärtnerei „Querbeet“ in Eichstetten. Nachhaltige Landwirtschaft heißt nicht nur, dass ohne Pestizide und Gentechnik angebaut wird. „Nachhaltige Landwirtschaft ist auch gerechter, da höhere Löhne



gezahlt werden“, so Sarah. Auch ihre Mitschülerin Samira Schäufelder hat wichtige Denkanstöße bekommen: „Ich werde jetzt ein Auge darauf haben, wo das Produkt herkommt.“

„Es gibt viele kleine Rädchen für das große Ziel Nachhaltigkeit. Die Schüler sollen reflektieren: Wann kann ich wie an einem dieser Rädchen drehen?“, erläutert Karin Kook, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Regionalwert AG. Sie begleitet neben Cornelia Petrick-Hering die zwölf Schülerinnen und Schüler aus dem Kurs Wirtschaftsgeografie. In der Regionalwert AG haben sich mehrere Höfe zusammengeschlossen.

„Unsere Partnerunternehmen stehen nicht in Konkurrenz zueinander, vielmehr arbeiten sie daran, sich gegenseitig zu ergänzen“, erzählt Kook. So werden zum Beispiel eigene Futtermittel produziert.

Als Nächstes steht für die 12.-Klässler ein Besuch des Milchviehstalls „Piroth/Groos“ an. Landwirt Sebastian Groos erklärt äußerst anschaulich, was seinen Hof von anderen unterscheidet. Soll eine Kuh geschlachtet werden, begleitet er sie bis zum letzten Moment. „Dem Landwirt hat man angemerkt, wie wichtig ihm das Verhältnis zu



den Tieren ist. Ich finde es gut, Tiere nicht nur als Produkte anzusehen“, erzählt Maximilian Mashaal.

Später auf dem Feld verteilt Jannis Zentler, Mitarbeiter in der Gärtnerei „Querbeet“, kleine Messer an die Schülerinnen und Schüler und erklärt das Prozedere: Die kleinen Chicorée-Pflanzen sollen vom umliegenden Unkraut befreit werden. Eine harte Arbeit, wie sich schnell herausstellt. „Die Schüler erleben, wie sehr man für die Ernte kämpfen muss und welche langen Prozesse hier am Werk sind“, erläutert Zentler. So sei es schließlich nicht verwunderlich, dass nachhaltige Produkte teurer sind. „In einer Stunde haben wir gerade mal ein Fünftel des Feldes geschafft“, erzählt Lutz Kästler. Trotz der harten Arbeit freuen sich die Schüler über die Praxisnähe des heutigen Schultages.

## Gläsernes Klassenzimmer

### Grundschüler gewähren Einblicke in Montessori-Unterricht

Das war dann doch ein besonderes Highlight für Kinder und Lehrerinnen der Grundschule am Montessori Zentrum ANGELL: Ein Kamerateam von TV-Südbaden filmte die Freiarbeit und die angereiste Reporterin interviewte Kinder, die Rektorin Marianne Arndt und Geschäftsführerin Antoinette Klute-Wetterauer.

Die Grundschule hatte ihre Pforten ausnahmsweise am Samstagvormittag für Besucher geöffnet. Von 10 bis 14 Uhr konnten interessierte Eltern beim „Gläsernen Klassenzimmer“ Freiarbeit und vorbereitete Umgebung nach den Prinzipien von Maria Montessori bestaunen. Die Kinder hatten im Vorfeld mit den Lehrerinnen und Lehrern besprochen, woran sie an diesem besonderen Schultag arbeiten möchten. Sie untersuchten anhand von Perlenketten mathematische Sachverhalte, beschäftigten sich mit Adjektiven am Bauernhofmodell oder malten farbenfrohe Bilder. Dabei ließen sie sich weder von

den Eltern noch vom Kamerateam stören, allein die Lautstärke der Besucher bemängelten einige Kinder.

Das „Gläserne Klassenzimmer“ zeigte eindrücklich, wie Kinder und Pädagogen an der Grundschule arbeiten und es brachte viele Gäste zum Staunen. „Innerhalb von ein paar Minuten war mir klar: Hier ist es anders als an anderen Schulen. Wie ruhig und konzentriert die Kinder arbeiten, das ist schon beeindruckend“, so eine Mutter, die ihr Kind gerne an der Grundschule anmelden möchte. Die offene Atmosphäre und die einladenden Räumen taten sicher ihr Übriges dazu.

Den Beitrag von TV-Südbaden finden Sie unter [www.angellnet.de](http://www.angellnet.de)



# Manege frei

## „Zirkus Angellino“ begeistert Zuschauer



Im Rahmen der alljährlichen Projektwoche haben sich mehr als 200 Schülerinnen und Schüler der Montessori Grundschule ins Abenteuer Zirkus gestürzt. In zwei, mit jeweils 200 Zuschauern ausverkauften Vorstellungen lieferten die Kinder des „Zirkus Angellino“ atemberaubende Auftritte. Von Fakiren über allerlei Artisten bis hin zu Clowns, Magiern und Dompteuren war das ganze Spektrum an Zirkusvolk in der Pausenhallen-Manege zugegen.

Zu Beginn der Projektwoche hatten die beiden Zirkuspädagogen Nika Strehlein und Christoph Eichler des Freiburger Artistik-Theaters Mixtura Unica den Kindern ein breites Angebot an Zirkusnummern vor- und zur Auswahl gestellt. Jeder Nachwuchsartist konnte sich seine Rolle für das Spektakel aussuchen und schon gingen die Proben los.

Zahlreiche Eltern waren ebenfalls in das Projekt involviert. Gemeinsam mit den Kindern schneiderten sie Kostüme, bauten Requisiten oder waren am Tag der Aufführung hinter der Bühne und halfen beim Schminken und Anziehen. Ein großer An-

teil am Gelingen der Aufführung ist auch dem Einsatz von Aljoscha Schmidt und Dave Stork aus der ANGELL Technik AG anzurechnen, die über zwei Tage hinweg für Filmaufnahmen, Ton und Beleuchtung sorgten.

„Ein solches Projekt hat großen pädagogischen und sozialen Nutzen“, erläutert die Klassenlehrerin Friederike Hengsteler. Die Schüler können ihre jeweiligen Fähigkeiten voll einbringen, denn „sie haben die Möglichkeit, auf jedem Level einzusteigen. Wer beispielsweise mit Jonglieren anfängt, nimmt eben zwei Bälle, Fortgeschrittene dann vier oder fünf“, so Hengsteler weiter. Zudem stärkt ein so großes und zeitaufwändiges Projekt die Sozialkompetenz und spricht die Kinder auf vielen unterschiedlichen Ebenen an.

Aufgrund der überwältigend positiven Ergebnisse stellt die Aufführung des Zirkus Angellino den Startschuss für eine feste Zirkus AG in der Grundschule des Montessori Zentrum ANGELL dar. Und so darf man schon auf künftige Vorstellungen gespannt sein.

# ANGELLINO



# „Der Herr ist mein Hirte“

## Film von Ben Reich ausgezeichnet



Ben Reich rutscht auf seinem Stuhl hin und her. Er kommt gerade vom Unterricht und soll schnell noch von den Dreharbeiten zu seinem Film „Der Herr ist mein Hirte“ erzählen. Aber wo fängt man an, wenn man mit dem ersten Film gleich unter den Gewinnern eines Wettbewerbs landet?

Am besten am Anfang und der liegt im Religionsunterricht von Berthold Brose. Der stellte im Frühjahr 2010 den Film-Wettbewerb „Christentum und Kultur“ der katholischen und evangelischen Kirche in Baden-Württemberg vor. Ben Reich ist sofort Feuer und Flamme, weil er zwar schon lange Zeit im Theater aktiv ist, aber noch nie die Gelegenheit hatte, einen Film zu drehen. Schnell finden sich in der Oberstufe eine Handvoll Mitstreiter, die mit ihm gemeinsam loslegen wollen. „Anfangs gab es wahnsinnig viele unterschiedliche Ideen. Wir wollten erst einen Krimi drehen, dann eine Liebesgeschichte oder was in Richtung Integrationsproblematik“, sagt Ben Reich. Man spürt seine Lust zu erzählen, wie sie über zwei Monate hinweg am Drehbuch geschrieben, es immer wieder verändert und überarbeitet haben. Wie aus vielen Diskussionen und losen Handlungssträngen ein Buch für den Film entstand. Wie das Projekt beinahe scheiterte, als zwei Wochen vor Drehbeginn der Kameramann Juraj Fortwaengler abgesprungen ist. „Dann hab ich gedacht: Mach ich es eben selber“, sagt er jetzt ganz nebenbei und lacht. „Und Juraj hat dann ja noch die Filmmusik beigesteuert.“

Zwei Monate hat die Filmcrew gedreht, geschnitten und vertont und dabei wurde Selina Fischer gleich in mehrfacher Hinsicht eine zentrale Person: als Darstellerin im Film, als Verantwortliche für Kostüme, Ausstattung und Maske und als Nichte von Irene Probst, die in der deutschen Ur-Soap „Lindenstraße“ die Anna Ziegler spielt. Sie und ihr Mann (Drehbuchautor für die Lindenstraße) haben nicht nur in Nebenrollen im Film mitgespielt, sondern auch jede Menge Tipps zum Buch, zum

Spielen und für die Kameraarbeit gegeben. Etwa ein halbes Jahr nach der Unterrichtsstunde von Herrn Brose war der knapp halbstündige Film dann fertig. Er zeigt in drei Handlungssträngen, wie Gott auf Menschen zugeht und ihnen auf unterschiedliche Weise bei ihren Beziehungsproblemen, Zukunftsängsten oder in schwierigen Familiensituationen beisteht.

Ben Reich sieht die gemachten Erfahrungen durchweg positiv, auch über das Filmemachen hinaus: „Zuerst stand bei uns allen die Lust am Drehen im Vordergrund, nicht unbedingt das Thema. Aber wenn man sich so intensiv mit einer Sache beschäftigt, stellt man sich natürlich auch selbst die ein oder andere Frage. Das Projekt war also auch insofern eine echte Bereicherung.“

Und wie war das jetzt mit dem Preis? „Zu Beginn waren wir ein wenig enttäuscht, dass wir ‚nur‘ einen Buchpreis bekommen sollten. Aber da wussten wir noch nicht, dass wir so weit vorne mit dabei sind“, sagt Ben Reich. Der Film landete im Wettbewerb unter den besten neun von insgesamt 81 Filmen und neben Büchern gab’s auch Zugtickets und eine Einladung zur Preisverleihung in Stuttgart.

Jetzt hat die Filmgruppe ihren Beitrag beim Deutschen Jugendvideopreis 2011 eingereicht. „Wenn im April die Preise vergeben werden, sehen wir ja, was passiert“, gibt sich Ben Reich gelassen. Er würde seinen Film aber gerne auf der großen Leinwand sehen und versucht deshalb auch in Freiburg Möglichkeiten aufzutun, etwa beim Kommunalen Kino oder beim AKA Filmklub. Und wenn es dort nicht klappt, läuft der Film zumindest am ANGELL, denn Bertold Brose will ihn im Unterricht zum Thema Gottesbild einsetzen.

Kurz bevor er geht, erzählt Ben Reich noch, dass er und die anderen der Filmcrew richtig Lust gehabt hätten, gleich ein neues Filmprojekt in Angriff zu nehmen. „Aber das Abitur und das alles braucht dann doch auch ein bisschen Aufmerksamkeit.“

## ANGELLer für „Südbaden hilft“

Die Schülerinnen und Schüler aus den 10. Klassen des Gymnasiums am Montessori Zentrum ANGELL beteiligten sich im Dezember an der Aktion „Südbaden hilft“. Am Weihnachtsmarkt-Stand der Caritas verkauften sie gemeinsam mit Lehrerin Annette Dreler Selbstgebasteltes und Selbstgebackenes für die Erdbebenopfer in Haiti.

„Es war Vielen ein echtes Anliegen zu helfen, da auch Frau Finger, eine Schülermutter, die bei der Caritas arbeitet, zu uns ans Gymnasium kam und eindrücklich von den Zuständen in Haiti berichtet hat“, so Alexander Hochsprung, stellvertretender Schulleiter des Gymnasiums. Und es hat sich gelohnt: Am Ende konnten die Schülerinnen und Schüler der Caritas mehrere hundert Euro überreichen.

## Neu bei ANGELL: BK Fremdsprachen

Ab dem kommenden Schuljahr gibt es für Schüler nach dem erfolgreichen Abschluss der Mittleren Reife wieder ein neues staatlich anerkanntes Angebot bei den Beruflichen Schulen der ANGELL Akademie Freiburg. Das Kaufmännische Berufskolleg Fremdsprachen (BKF) kombiniert die Vorteile einer kaufmännischen Grundausbildung mit vertieften Sprachkenntnissen. Die kompakten und praxisnahen Lehrinhalte vermitteln die notwendigen Grundlagen für einen erfolgreichen Einstieg in Beruf oder Studium. Der sprachliche Schwerpunkt liegt auf Englisch und Spanisch. Zusätzlich ermöglicht das Fach Wirtschaftsenglisch, sich frühzeitig berufsbezogene Sprachkenntnisse anzueignen. Mit der wirtschaftsbezogenen Fach- und Sprachkompetenz sind Absolventen des BK Fremdsprachen im In- und Ausland optimal auf einen Start ins Berufsleben vorbereitet. Das Berufskolleg Fremdsprachen ist zweijährig und schließt mit der Fachhochschulreife ab. Eine Zusatzprüfung führt zum Abschluss „Staatlich geprüfter Wirtschaftsassistent“.

Mehr Informationen zu freien Plätzen  
gibt es unter Tel.: 0761/70 329-14

# Trinationales Comenius Projekt

Der Jakobsweg fasziniert und inspiriert gerade junge Menschen mehr denn je, auch die Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse der Beruflichen Gymnasien am ANGELL. Sie haben sich aufgemacht, den spirituellen, kulturellen und sozialen Reichtum des Jakobswegs zu entdecken. Aber nicht nur als „einfache“ Pilger. Sie sind zusammen mit zwei anderen Schulen in ein zweijähriges multikulturelles und interdisziplinäres Comenius-Projekt der EU eingebunden.

Der Startschuss zum Projekt fiel im spanischen Santiago de Compostela, wo sich die Schüler der drei beteiligten Schulen Ende Oktober getroffen haben. Die spanische Schule aus La Coruna hatte das Treffen organisiert und die ANGELLer sowie



die Schüler aus dem französischen Terrason eingeladen. Nach dem ersten Kennenlernen führen die Jugendlichen

und ihre Betreuer 200 km von Santiago weg, um in drei Tagen den größten Teil des Weges zurück zu „pilgern“.

Im Verlauf des gesamten Projekts setzen sich die 12.-Klässler vor allem mit drei Themenkomplexen auseinander: den religiösen, wirtschaftlichen und touristischen Aspekten (Wie wurden Handelswege durch den Jakobsweg beeinflusst? Ist der Jakobsweg heute nur touristisches Massengeschäft oder ein spiritueller Weg?), musischen und literarischen Aspekten (Was ist das kulturelle Erbe des Jakobswegs?) und geschichtlichen Aspekten (Inwiefern beeinflusste der Jakobsweg die europäische Geschichte?). Zu allen drei Komplexen erhalten die Schülerinnen und Schüler Projektaufträge, deren Ergebnisse sie untereinander über das Internet oder bei persönlichen Treffen austauschen, im Unterricht präsentieren, in den jeweiligen Schülerzeitungen veröffentlichen usw. „Das Projekt wirkt in den Unterricht unserer Kollegen hinein“, sagt Lehrer Alejandro Rodriguez. „Sie greifen die Aspekte



des Projekts in ihren jeweiligen Fächern auf und ermöglichen den Schülern so eine umfassende Auseinandersetzung mit dem Jakobsweg.“

Das Montessori Zentrum ANGELL wird im nächsten Schuljahr das zweite Projektgruppentreffen organisieren. Dann werden sie auch wieder gemeinsam ein Stück des Jakobswegs laufen.

## Was macht eigentlich ...

... ein Pathologe? Warum röntgt man einen Baum? Und wie sieht eine Tumorzelle aus? Um diesen und anderen Fragen auf den Grund zu gehen, besuchte der Biokurs 1 des Montessori Zentrum ANGELL ausgewählte Institute in Freiburg. Die folgenden Auszüge aus den Exkursionsberichten geben Einblicke in die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler:

„Immer, wenn man an Pathologie denkt, kommen einem zuerst tote Menschen in

den Sinn, die aufgebahrt liegen, um untersucht zu werden. Doch das ist nur ein sehr kleiner Teil der Arbeit, die in der Pathologie geleistet wird. [...] In der Pathologie werden Organe, Gewebeschnitte und Körperflüssigkeiten im Hinblick auf verschiedene Krankheiten, deren Verlaufsform und Auswirkungen untersucht. Gewebeschnitte werden beispielsweise zur Abklärung einer sogenannten Tumordignität gemacht. Hier entscheidet sich, ob ein Tumor gut- oder bösartig ist.“

(Xenia Betz)

„In der Abteilung für Waldnutzung bekamen wir einen Computertomografen zu sehen, der in einem abgesonderten Gebäude durch Röntgenstrahlen ein detailliertes dreidimensionales Strukturbild der Bäume aufzeichnet und damit Informationen über deren Vergangenheit erfasst. Dadurch, dass wir kurz zuvor im Unterricht die Makromoleküle des Lebens durchgenommen hatten, konnten wir die uns gegebenen Infor-

mationen gut nachvollziehen und bei der Exkursion vieles über das Waldnutzungs-Institut erfahren.“

(Savana Bonfig)

„Zuerst haben wir eine Einführung in die Tumorbioogie und Informationen über die neusten Forschungen bekommen. [...] Besonders interessant waren die Versuchsreihen an den Mäusen, die mit einem genmanipulierten Protein infiziert wurden. Nach einem gewissen Stadium konnte man beobachten, wie das Fell der infizierten Maus im Gegensatz zu dem anderer Mäuse viel später nachwächst. Wir durften mit Hilfe von Mikroskopen Tumorzellen anschauen und sie mit gesunden Zellen vergleichen.“

(Danielle Denzel)

Durch die Exkursionen konnten die Schüler Themen aus dem Unterricht in ihrer praktischen Anwendung erleben. „Ich halte die Vernetzung von Unterricht und Berufspraxis für ein wichtiges Ziel des Oberstufenunterrichts“, so Lehrerin Dr. Annette Schuck. „Die Schüler sollen einen Einblick in die Vielschichtigkeit der professionellen Biologie erhalten. Viele wissen gar nicht, dass die meisten Biologen heutzutage in Labors mit hochkomplexen Analysegeräten auf molekularbiologischer Ebene arbeiten. Die Exkursionen boten auf ideale Art und Weise die Möglichkeit, einmal in den Alltag dieser Profis zu schnuppern.“



# Liebstumichauchwirklich?

## Ein Theaterabend rund um die Liebe



Liebe geht manchmal seltsame Wege und dass sie dabei komisch, sehnsüchtig und verstörend sein kann, zeigten knapp zwei Dutzend Schülerinnen und Schüler im Theaterprojekt der ersten und zweiten Kursstufe. Unter dem Titel „Liebstumichauchwirklich?“ suchten sie im Februar 2011 nach dem Sinn und Un-Sinn der Liebe.

Drehbare Leinwandkarusselle, auf die Texte und Bilder projiziert wurden, bereiteten schon im ersten Teil der Aufführung die Bühne für „unsortierte“ Liebeslyrik von Eichendorff über Rilke bis hin zu Hildegard Knef und Heiner Müller, getreu dem Motto: „Sie dürfen mir ihr Herz zu Füßen legen, wenn Sie mir meinen Fußboden nicht schmutzig machen.“ In unterschiedlichen Konstellationen traten Pärchen, Gruppen oder auch Einzelkünstler vor das gespannte

Publikum in der vollbesetzten Pausenhalle des Montessori Zentrum ANGELL. Es entfaltete sich ein im wahrsten Sinne bunter Reigen von Gedichten, kurzen Szenen und Liedern, dessen Heiterkeit und Nachdenklichkeit sich auch in den Projektionen an den Leinwänden und den Kostümen widerspiegelte.

Nach der Pause wich alle Farbe aus der Aufführung, aber nur, was das Bühnenbild und die Kostüme anging. Ausschnitte aus Bertold Brechts Einakter „Kleinbürgerhochzeit“, in dem eine vermeintlich normale Hochzeit ins absurd Dramatische kippt, bildeten den Rahmen für dessen ganz eigene Poesie der Liebe, voller Pessimismus, Kühle und Frivolität. Ganz in schwarz-weiß zeigte sich die Hochzeitsgesellschaft und auch an den Leinwänden schwebten nur noch zartschwarze Skiz-

zen einer Einrichtung. Dies schmälerte allerdings nicht die Wucht und Präsenz, mit der die Schülerinnen und Schüler dem „schönsten Tag im Leben“ zu Leibe rückten. So gab es nach gut eineinhalb Stunden bestem Theatervergnügen konsequenterweise tosenden Applaus vom restlos begeisterten Publikum.



## Prometheus

*Hier sitz' ich, forme Menschen  
Nach meinem Bilde,  
Ein Geschlecht, das mir gleich sei,  
Zu leiden, weinen,  
Genießen und zu freuen sich,  
Und dein nicht zu achten,  
Wie ich!*

Was Prometheus in Goethes Hymne dem Göttervater Zeus entgegenschleudert, wird Anfang Juli die Zuschauer im Innenhof des ANGELL Campus mitreißen. Die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen des Gymnasiums setzen sich in ihrem Theaterprojekt mit der Figur des Menschenfreundes Prometheus auseinander, der in der griechischen Mythologie die Menschen erschafft, sich ihretwegen mit Zeus anlegt, den Göttern das Feuer stiehlt und dafür an den Kaukasus gekettet wird.

Seine Auflehnung gegen Obrigkeiten versuchen die Schülerinnen und Schüler in die heutige Zeit und ihre persönliche Lebenssituation zu übertragen. Dabei übernehmen sie auch alle Aufgaben rund um das Stück: Organisation, Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit, Bühnenbild, Kostüme usw. Ein besonderes Highlight, aber auch eine besondere Herausforderung, stellt die Aufführung nachts unter freiem Himmel dar. Hier tüfteln die Schüler gerade an Videoinstallationen, Projektionen und der Pyrotechnik.

**Aufführungen**  
Fr. 8.7., Sa. 9.7. und So. 10.7.2011  
im Innenhof des ANGELL Campus

## Theater-Abo

Derzeit nutzen wieder fast 100 Schülerinnen und Schüler des Montessori Zentrum ANGELL ein Abo des Freiburger Theaters. Für die Spielzeit 2010/11 waren zwei Varianten buchbar: Sechs Vorstellungen für 36 EUR oder neun Vorstellungen für 54 EUR. Auf dem Spielplan stehen Klassiker wie „Der Besuch der alten Dame“ oder „Orpheus in der Unterwelt“, aber auch modernes Theater wie etwa die Uraufführung von „Mein prähistorisches Hirn“. Für alle Inszenierungen gibt es eine Einführung zum besseren Verständnis der Stücke.





# RISIKO

## Erstes inklusives Theaterprojekt am ANGELL

Risiko heißt, den sicheren Boden zu verlassen, ein oft unkalkulierbares Wagnis einzugehen und sich dem Leben zu stellen. Das wagten im März auch Schülerinnen und Schüler der Realschulklasse 8 des Montessori Zentrums ANGELL gemeinsam mit körperbehinderten Altersgenossen aus der 6. Hauptschulklasse der Esther-Weber-Schule Emmendingen.

Im Theaterprojekt „Risiko“, basierend auf dem gleichnamigen Stück von John Retallack, ließen die beiden Schulen Jugendliche mit und ohne Handicap gemeinsam auf die Bühne los. Unterstützung erhielten sie dabei vom Freiburger Aktionstheater PAN.OPTIKUM, das als Kooperationspartner für die praktische Durchführung mit im Boot war. Die finanzielle Förderung haben das Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg, das Regierungspräsidium Freiburg und das Projekt „Ideen Initiative Zukunft“ des dm-drogeriemarkts übernommen.

„Gerade in der schwierigen Entwicklungsphase, mit 13, 14 Jahren beginnen Jugendliche sich aus ihren Familien heraus zu be-

wegen, sich neue Grenzen zu suchen und ihrem eigenen Leben zu stellen. Diesen einschneidenden Prozess gemeinsam mit Behinderten und Nicht-Behinderten in einem Theaterstück aufzuarbeiten, ist eine



besondere Herausforderung und in manchen Situationen durchaus schwierig“, so die Regisseurin Sigrun Fritsch.

Davon war spätestens bei den umjubelten Aufführungen in der Pausenhalle des ANGELL nichts mehr zu spüren. An zwei beinahe ausverkauften Abenden setzten sich die Schüler mit der Frage auseinander, warum sie sich oft von Gefahren angezogen fühlen. Im Mittelpunkt standen fünf

Jugendliche, die stehen, trinken, prügeln oder sich von ihrer sozialen Umwelt abkapseln.

Mit Action und Leidenschaft stürzten sich die Schauspieler vor den selbst realisier-



ten Bühnenprojektionen in ihre herausfordernden Rollen. Wo vor der Pause noch gelegentlich die Aufregung durchblitzte, war in der zweiten Hälfte des Abends jedes Lampenfieber verschwunden und die Lust, sich die Bühne zu erobern, war allen Beteiligten ins Gesicht geschrieben. So waren am Ende nicht nur die Zuschauer, sondern auch alle Akteure auf und hinter der Bühne hoch zufrieden.

## „Wunsch Kinder“-Projekt am Theater Freiburg

Wie passen Kinder in die Lebens- und Karriereplanung? Wo liegen die Grenzen moderner Reproduktionsmedizin? Wie sehen Familienmodelle aus, wenn ein Kind zwei genetische, eine biologische und eine soziale Mutter haben kann?

Das „Wunsch Kinderprojekt“, an dem sich fast 20 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums beteiligen, versammelt seit Mitte November Laien, Theaterregisseure, internationale Wissenschaftler, Schauspieler und Dramaturgen am Freiburger Theater.

In vier Themenbereichen setzen sie sich mit modernen Fortpflanzungstechnologien und deren gesellschaftlichen Auswirkungen auseinander. Ziel jeder Gruppe ist die Erarbeitung eines Stücks, das im Rahmen des künstlerisch-wissenschaftlichen Kongresses vom 20.-22. Mai 2011 am Freiburger Theater zur Aufführung kommt.

Mara Wörner-Schönecker und Jakob Kohlbrenner, zwei Schüler aus der K1 am Montessori Zentrum, beschäftigen sich in ihrer Gruppe mit den Situationen und Problemen, die aus einem unerfüllten Kinderwunsch entstehen können. „Bevor wir wussten, wohin unsere Arbeit gehen soll, haben wir viel diskutiert und recherchiert, vor allem zu medizinischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Hintergründen der In-vitro-Fertilisation“, so Mara Wörner-Schönecker. Aus Interviews mit betroffenen Paaren, Fachleuten und Ärzten sowie Theaterimprovisationsübungen entstanden zusätzliche Impulse und Ideen

für den begehbaren Stationen-Parcours, den die Gruppe mittlerweile entwickelt hat. „Es ist ein wirklich tolles Projekt“, sagt Jakob Kohlbrenner, „vor allem, weil der Regisseur nur als Begleiter, sozusagen als Rahmengerber dabei ist und wir das Bild malen.“ Und obwohl nicht „alles so ernst zugeht“, wie er weiter beteuert, ist die Arbeit an dem Projekt fordernd: Es sind Betroffene mit in den Gruppen, die emotional stark involviert sind, durch die sehr große Altersmischung (18 bis über 80 Jahre) strömen recht unterschiedliche Auffassungen in die Arbeit ein und die Gruppen treffen sich mindestens einmal in der Woche zum Diskutieren, Schreiben und Proben. Aber der Aufwand lohnt sich. Wenn die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums zusätzlich zu den Aufführungen eine schriftliche Arbeit einreichen, können sie sich das Projekt als mündliche Abiturprüfung anrechnen lassen.



Weitere Infos auf  
[www.wunschkindprojekt.de](http://www.wunschkindprojekt.de)

# Lektionen in Sachen Rücken

## Film ab für Herrn K.

„Herr K. wir sind gekommen, um Sie abzuholen“. Mit diesen Worten startet die Verfilmung der 13 B von Kafkas „Process“. Eine Woche lang waren drei der vier Abschlussklassen der Beruflichen Gymnasien im Rahmen des „Fliegenden Klassenzimmers“ in Prag, um sich auf filmische Weise mit ihrer Abi-Lektüre auseinanderzusetzen und die Geburtsstadt des Autors kennenzulernen. Entstanden sind dabei drei ganz unterschiedliche Arbeiten, die von einer werkgetreuen Schwarzweißverfilmung bis hin zum modernen Krimi reichen. Die Ergebnisse konnten Lehrer, Mitschüler und Eltern beim Premierenabend Anfang Februar begutachten. Mit Häppchen, Kuchen und Getränken war auch für das leibliche Wohl der zahlreichen Zuschauer gesorgt. Die Reaktionen des Publikums fielen durchweg positiv aus. „Ich denke immer noch an den sehr schönen Abend. Ich war überrascht wie toll die Filme gemacht waren. Auch die Stimmung war sehr schön. Für mich wurde ein unglaubliches Potential sichtbar“, so Ute Harter, eine Schülermutter.



Chillräume zum Entspannen, Essen in Bioqualität, eine Pausenhalle zum Auspowern ... Bei ANGELL wird das Thema Gesundheit ernst genommen.

Dass Prävention eine große Rolle spielt, zeigt das in diesem Schuljahr gestartete Rückentraining-Projekt, an dem derzeit fünf Klassen der Unterstufe von Gymnasium und Realschule teilnehmen. In einem mehrstündigen Kurs zeigte Physiotherapeutin Sabine Scheerer den Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern eine Reihe von Übungen zur Entlastung und Stärkung des Rückens.

Die Übungen, die sich als sinnvoll und praktikabel erwiesen haben, sollen nun in einer Anleitung festgehalten und in den Klassenräumen aufgehängt werden. In welcher Form das Thema Rückentraining

zukünftig in den Schulalltag integriert werden kann, wird im derzeit laufenden Evaluationsverfahren geprüft.

Das von der Techniker-Krankenkasse finanziell geförderte Rückentraining bildet den Abschluss des Gesamtprojekts „Die Schuldetective“. Dieses wurde bereits vor fünf Jahren vom Verein für regionale Gesundheitsförderung angeregt. Im Rahmen des Projekts wurden zahlreiche Daten zu Gesundheitsthemen wie Ernährung, Lärmschutz und Arbeitsklima erhoben und daraus Handlungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Ein Hauptanliegen ist es, die Schüler nachhaltig für gesundheitsbewusstes Verhalten zu sensibilisieren. Denn wie heißt es so schön: Vorbeugung ist immer noch die beste Medizin.

## Auf die Piste, fertig - los! Grundschüler machen das Haldenköpfe unsicher

Vollbepackt mit Helmen, Skiausrüstung, Anoraks und schweren Taschen stürmen ca. 50 Kinder der Montessori Grundschule auf den großen roten Bus zu, der an der

Kronenstraße geparkt hat. Der Busfahrer hat schon zwei große Ladeklappen geöffnet, in denen er geübt die ganze Ausrüstung der Kinder und der fünf Betreuerin-

nen verschwinden lässt. Dann: Klappe zu, alle rein in den Bus und zum vierten Mal in diesem Jahr geht's hoch zum Haldenköpfe.

„Hier braucht niemand toll Ski fahren können. Jedes unserer Kinder, das schon mal einen Skikurs besucht hat, ist herzlich eingeladen, mitzufahren“, sagt die Klassenlehrerin Friederike Hengsteler. Oben, am Parkplatz angekommen, entsteht erstmal großes Tohuwabohu, bis jedes Kind seine Ausrüstung bei sich hat und kleine Gruppen eingeteilt sind, die sich dann mit je einer Betreuerin auf den Weg zur Piste machen. Hier werden sie sich die nächsten zwei Stunden austoben.

Friederike Hengsteler hat festgestellt, dass gerade Kinder, die in der Schule eher schwierig sind, auf der Piste Verantwortung übernehmen und ein hohes Maß an Sozialkompetenz zeigen. „Es ist einfach Klasse, die Kinder auch außerhalb der Schule kennenzulernen“, meint sie noch, bevor auch sie die Skier schultert und mit ihrer ungeduldig wartenden Gruppe zum Schlepplift marschiert.





## Kinder diskutieren Kinderrechte Gernot Erler zu Besuch in der Klasse 6 BiLi

Was sind Kinderrechte und wie kann man für ihre Einhaltung sorgen? Über dieses Thema wollte Gernot Erler, Bundestagsabgeordneter aus Freiburg und stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion, mit den 11-jährigen des bilingualen Zugs ins Gespräch kommen.



Und das erwies sich als sehr leicht, denn die aufgeweckte Klasse steuerte reichlich Anschauungsmaterial zu dem scheinbar abstrakten Thema bei. Initiiert wurde der Austausch von der örtlichen Unicef-Gruppe, vertreten durch Frau Dr. Eva-Maria Blencke-Illmann, die zu Beginn kurz die Arbeit der weltweit tätigen Kinderhilfsorganisation vorstellte.

Beispiele für die Missachtung der Kinderrechte fanden die Jungs und Mädels schnell: Kinderhandel, Kindersoldaten und Kinderarbeit in Minen oder beim

Knüpfen von Teppichen waren die wichtigsten Nennungen. Und auch die Frage von Gernot Erler, was man denn selbst dafür tun könnte, um dies zu verhindern, wurde prompt beantwortet: Fair Trade-Siegel und Hinweise „ohne Kinderarbeit hergestellt“ sichern die menschenrechtlich unbedenkliche Herkunft von Waren.

So richtig in Fahrt fiel den Kindern noch einiges andere ein. Gewalt gegen Kinder zum Beispiel, ein allgegenwärtiges Thema auch in unserer Gesellschaft. Bald drehte sich die Diskussion auch um Diskriminierung und Ausgrenzung. Hier kamen Bei-

spiele aus dem eigenen Erfahrungsschatz, denn viele Kinder im bilingualen Zug kommen aus anderen Ländern oder haben bereits Abwehr und Abwertung erfahren müssen.

Der prominente Gast zeigte sich beeindruckt vom hohen Niveau der Diskussion. Und auch die „BiLis“ waren begeistert. „Wir haben gelernt, wie wichtig Unicef für uns ist und dass das Wohl der Kinder wichtig für die gesamte Welt ist, denn wir Kinder können die Welt verändern!“, so die Schülerin Nora Readler.

## Montessori-Kongress in Bad Honnef

Nach Amsterdam, Oxford und Krakau fand der bedeutendste Kongress zur Montessori-Pädagogik, der Montessori Europe Congress 2010, im Oktober in Bad Honnef statt. Unter den ca. 350 Teilnehmern befand sich auch eine Delegation des Montessori Zentrum ANGELL. Die zwölf Lehrerinnen und Lehrer widmeten sich nicht nur ihrer eigenen Weiterbildung, sie boten auch zwei anderthalbstündige Workshops für die Kongressteilnehmer an. Alexander Hochsprung, Friedrich Klute, Sigrun Fritsch, Christa Domke und Robert Baader stellten in ihrem Workshop die „Praktische Umsetzung der Montessori-Pädagogik in der Sekundarstufe I“ vor.

Einen zweiten Workshop leitete Jonas Schibura zum Thema „Analyzing the Erdkinderplan“. Beide Veranstaltungen stie-



ßen bei den Teilnehmern auf sehr großes Interesse. Es gab zahlreiche und intensive Diskussionen und Nachfragen v. a. zum Konzept der Ganztagesbetreuung, zum neuen Bauernhofprojekt und zum ANGELL-Theaterkonzept. Außerdem sind viele fruchtbare Kontakte zu Montessori-Spezialisten aus ganz Europa entstanden.

## Neue Bildschirme für den e. V.



Eine Aktion der Südwestbank und die Freigebigkeit eines Schülervaters bescherte dem Montessori Zentrum Ende letzten Jahres 20 neue Flachbildschirme. Die Spende soll dazu dienen, den Kindern ein augenschonenderes Arbeiten am Computer zu ermöglichen. Die Bildschirme kommen in der Mittelstufenbibliothek und im Lernatelier zum Einsatz. Im Rahmen einer kleinen Feier bedankte sich Geschäftsführerin Antoinette Klute-Wetterauer im Namen der Schulgemeinschaft herzlich bei Herrn Geppert von der Südwestbank und Herrn Stauss für die großzügige Spende.

## Mehr Schüler an Privatschulen

Nach Ergebnissen des Statistischen Landesamtes besuchen im aktuellen Schuljahr 2010/11 mehr als 100 000 Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg eine allgemeinbildende Schule in freier Trägerschaft. Dies bedeutet einen Anstieg um mehr als zwei Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Gleichzeitig sanken an öffentlichen Schulen die Schülerzahlen um etwa den gleichen Prozentsatz. „Die Zahlen unterstreichen die Bedeutung des freien Schulwesens als innovative Bildungseinrichtungen“, so Michael Büchler, Vorsitzender des Verbands Deutscher Privatschulen (VDP) Baden-Württemberg. Der VDP mahnt in diesem Zusammenhang zum wiederholten Mal die Regierungsparteien an, ihr Versprechen einzuhalten und Privatschulen eine gerechte Finanzhilfe zukommen zu lassen. Damit alle Schüler im Land zumindest annähernd gleichwertig behandelt werden, sei es an der Zeit, dass Privatschulen wenigstens mit den zugesagten 80 Prozent der Summe pro Schülerkopf gefördert würden, die staatliche Schulen erhielten, so Büchler.

# Mehr Lern- und Lebensraum

## Neues Gebäude der ANGELL Akademie eingeweiht

Angell hat ein neues Gesicht zur Stadt: Das Akademie-Gebäude mit seiner abgerundeten Fassade, den hellen Fensterfronten und dem lichten Eingangsbereich prägt nach innen den Campus-Eindruck und nach außen das Stadtbild rund um die Kronenbrücke. „Ein großes Kompliment. Was hier entstanden ist, ist ein Gewinn für das ganze Areal“, schrieb eine begeisterte Anwohnerin an die Geschäftsführung. Auch die rund 300 Gäste aus Politik und Wirtschaft, die die Eröffnung im November miterlebten, waren angezogen. „Die Dachterrasse mit 360-Grad-Blick über Freiburg, den Schwarzwald und die Rheinebene hätten wir glatt das ganze Jahr vermieten können“, freute sich Akademieleiterin und Geschäftsführerin Antoinette Klute-Wetterauer. Vor allem

dient das Gebäude jedoch den Schülern. „Wir bieten hier Lern- und Lebensraum für insgesamt 950 Schülerinnen und Schüler“, so die ANGELL-Chefin in ihrer Ansprache. 5.000 Quadratmeter Schulungsfläche hat das Architekturbüro Rombach in dem früheren Bürogebäude geschaffen, das im

Zug des Umbaus komplett entkernt, energetisch saniert und umgebaut wurde.

Den Schülerinnen und Schülern stehen seit diesem Schuljahr 33 Klassenzimmer, fünf Fachräume, eine Bibliothek und mehrere Aufenthaltsräume zur Verfügung. Für die Lehrer entstanden neue Arbeitsräume mit individuellen Arbeitsplätzen.

Erster Bürgermeister Otto Neideck, der bei der Eröffnung ein Grußwort für die Stadt Freiburg sprach, unterstrich in seiner Rede das vielfältige Bildungsangebot von ANGELL. „Wir danken Ihnen für so viel unternehmerischen Mut.“



## Richtfest für das „Tortenstück“

Im Dezember konnte ANGELL Schulleiterin Antoinette Klute-Wetterauer den Freiburger Oberbürgermeister Dieter Salomon, den Architekten Roland Rombach und weitere Freiburger Persönlichkeiten zum feierlichen Richtfest für das „Tortenstück“ begrüßen. Der Neubau, der seinen Namen

dem dreieckigen Grundriss verdankt, ist nach der Sporthalle und dem aufwändigen Umbau der ANGELL Akademie an der Kronenstraße der letzte Bauabschnitt und „der Schlussstein des ANGELL Campus“, so Klute-Wetterauer.

In ihrer Rede hob sie besonders die Leistung der beteiligten Firmen hervor, die sich auf engstem Raum und bei laufendem Schulbetrieb reibungslos koordiniert haben: „Sie haben gezeigt, dass sie Meister ihres Fachs sind.“ Oberbürgermeister Dieter Salomon sah in seiner Ansprache den Neubau als „Zeichen für das dynamische Wachstum eines Bildungsunternehmens, das mit seinem Konzept offensichtlich den Geist der Zeit trifft.“

Notwendig wurde der Bau, da derzeit rund 1000 Schüler in Grundschule, Realschule und Gymnasium das ANGELL besuchen und jedes Jahr weitere dazu kommen. Auf

den neuen 660 Quadratmetern entstehen zwölf Klassenzimmer, Fachräume und Lehrerzimmer sowie eine 220 Quadratmeter große Aula. Durch den großen Lichthof in der Mitte des Gebäudes erhalten auch innen liegende Räume Tageslicht und Frischluft.

Ein besonderes Highlight entsteht im Erdgeschoss: die neue Cafeteria mit Platz für 300 Personen. Dort finden alle ANGELLer künftig an zwei Ausgaben und einer Selbstbedienungstheke ein breites Angebot an täglich wechselnden Essen. Dabei ist geplant, das Angebot aus biologischer Landwirtschaft deutlich zu erweitern. Und wer gemütlich einen Kaffee trinken möchte, kann dies in der Cafe-Lounge tun, die auf der Empore in der Cafeteria ihren Platz findet. Bis es soweit ist, gibt es noch einiges zu tun, aber fest steht: Am 8. Juni wird Einweihung gefeiert.



16. April, 10-13 Uhr  
Frühlingsbasar in der Grundschule

28. Juni, 20 Uhr  
Pädagogisches Forum 2011  
Vortrag von Karl Grass: „Der Leistungsbegriff in der Montessoripädagogik“

8.-10. Juli  
Aufführungen des Stücks „Prometheus“ im Innenhof des ANGELL Campus

15. Juli (voraussichtlich)  
„Bel Air“ - Benefizkonzert für die neue Lüftung der Grundschule

24. Juli  
ANGELL-Schüler beim „klong“-Festival am Theater Freiburg

### Herausgeber

Montessori Zentrum ANGELL Freiburg e.V.  
Mattenstraße 1, 79100 Freiburg  
ANGELL Akademie Freiburg GmbH  
Kronenstraße 2-4, 79100 Freiburg

### Redaktion

Antoinette Klute-Wetterauer, Iris Woltemate,  
Nicola Gottschalk, Christian Miller

### Druck

schwarz auf weiß

### Auflage

2000

# TERMINE

# IMPRESSUM